

Inhalt

Einleitung	11
------------	----

Teil A

Die Ambulante Intensive Begleitung im Kontext Sozialer Arbeit

Thomas Möbius

1.	AIB im Kontext sozialpädagogischer Handlungsanforderungen	16
1.1	Lebensweltorientierung als handlungsleitende Strukturmaxime	20
1.2	Flexibilisierung der Hilfen als handlungsleitende Strukturmaxime	22
1.3	Kriminalprävention und innovative Ansätze der Jugendhilfe	25
2.	AIB im Kontext sozialwissenschaftlicher Theorien	30
2.1	Die Grundannahme von AIB	31
2.2	»Soziale Unterstützung« in der Sozialarbeit	33
2.2.1	Die Wirkung sozialer Unterstützung	34
2.2.2	Formen der Sozialen Unterstützung	36
2.2.3	Soziale Unterstützung für Jugendliche in der Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit	37
2.2.4	Soziale Unterstützung durch Netzwerke	39
2.3	Empowerment	41
2.4	Adressatenorientierte Haltung in der Sozialarbeit	42
2.5	AIB als Ansatz Systemischer Sozialarbeit	45
2.5.1	Ressourcenorientierung in der Sozialarbeit	48
2.5.2	Lösungsorientierung und zeitliche Befristung	50
3.	INSTAP und Nieuwe Perspectieven – Konzept und Praxis in den Niederlanden	53
3.1	Die Jugendhilfe in den Niederlanden	54
3.1.1	Organisatorische und strukturelle Rahmenbedingungen	54
3.1.2	Kooperationsformen	56
3.2	Die Nieuwe Perspectieven	58
4.	Die Ambulante Intensive Begleitung – ein Überblick über das methodische Vorgehen und die Essentials	61
4.1	Was heißt Ambulante Intensive Begleitung (AIB)?	63
4.2	Wie arbeitet ein AIB-Team?	64
4.3	Die Ambulante Intensive Begleitung – die Essentials	64
4.3.1	Die strukturellen Essentials	65
4.3.2	Die prozessorientierten Essentials	66
4.3.3	Die ergebnisorientierten Essentials	68

Teil B

Die Implementierung von AIB – Strukturelle Aspekte

Thomas Möbius

1.	Die Implementierung des AIB-Ansatzes in das deutsche Jugendhilfesystem	72
1.1	Die geographische und sozialstrukturelle Ausgangssituation	73
1.1.1	Die regionale Anbindung der AIB-Teams in den Kommunen	74
1.1.2	AIB in Kommunen der Neuen und Alten Bundesländer	76
1.1.3	AIB im Landkreis	76
1.2	Die Trägerkonstruktionen und -kooperationen	77
1.2.1	Das Jugendamt als Träger des AIB-Teams	80
1.2.2	Freie Träger als Anbieter von AIB	82
1.2.3	Öffentliche und freier Träger als gemeinsame Anbieter von AIB	84
2.	Das Zuweisungsverfahren und Hilfeplanverfahren für AIB	85
2.1	AIB als Angebot der Hilfen zur Erziehung	87
2.2	AIB als Ansatz der Jugendsozialarbeit	93
2.3	Checkliste »Implementierung von AIB«	95
3.	Die Finanzierung von AIB	96
3.1	Pauschale Projektfinanzierung von AIB	97
3.2	Die Finanzierung von AIB als Maßnahme der Hilfen zur Erziehung	99
3.2.1	Die Leipziger Fallpauschale	101
3.2.2	Die Nürnberger Fallpauschale	102
3.3	Kostenersparnisse in der Jugendhilfe durch AIB	104

Teil C

Die Implementierung von AIB – Methodische Aspekte

Die Zielgruppen von AIB

Thomas Möbius

1.	Zielgruppenspezifische Handlungskonzepte in der Jugendhilfe	108
2.	Von der Zielgruppenorientierung zur Ressourcenorientierung	110
3.	Grenzen der Ambulanten Intensiven Begleitung	111
3.1	Massiver Drogenkonsum	112
3.2	Professionelle Kriminalität	113
3.3	Akut psychotische Symptomatik	113
3.4	Geringe Problembelastung	114

Das AIB-Team – Aufgaben und erforderliche Qualifikationen

Wilfried Pabsch

Einleitung	115
1. Anforderungen an die MitarbeiterInnen in Teams der Ambulanten Intensiven Begleitung	116
1.1 Lösungsorientiertes Arbeiten in einem zeitlich befristeten Zeitraum	118
1.2 Netzwerk- und Ressourcenarbeit	118
2. Fachliche Voraussetzungen	119
2.1 Formale Qualifikationen	119
2.2 Berufserfahrung	119
2.3 Kenntnisse über spezifische theoretische und methodische Ansätze der Netzwerkarbeit	120
2.4 Methodisches Handeln	121
2.5 Psychotherapeutische Methoden und Ansätze	121
2.6 Arbeitsorganisation	122
2.7 Institutionelle Strukturen der relevanten Träger und Ämter	122
2.8 Regionale Kenntnisse / Nähe	122
3. Persönliche Voraussetzungen und soziale Kompetenzen	123
3.1 Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit	123
3.2 Initiative, Dynamik, Standfestigkeit	124
4. Teambezogene Voraussetzungen	125
4.1 Das Team als offene entspezialisierte Organisationsform	125
4.2 Autonomie und Flexibilität im Team	126
4.3 Teamgröße	126
5. Organisatorische Rahmenbedingungen der Arbeit	127
5.1 Autonome Gestaltung der Arbeit (Arbeitszeit)	127
5.2 Organisatorische Einbindung	127
5.3 Überstundenregelung / Dienst zu ungünstigen Zeiten	128

Das Drei-Phasen-Modell

Matthias Schmidt

1. Phasenmodelle in der Sozialarbeit	129
2. Das Phasenmodell von AIB im Detail	131
2.1 Das Erstgespräch oder Informationsgespräch	131
2.2 Die Kontaktphase: Motivation, Problem- und Ressourcenanalyse, der Vertrag	132
2.3 Die Intensivphase: Stabilisierung der Person in ihrem sozialen Umfeld	134
2.4 Die Kontrollphase: Rückkoppelung und Entwicklung weiterer Perspektiven	135
3. Abschließende Anmerkungen zum Phasenmodell in AIB	136

Die Arbeit mit Netzwerken

Heide Trautwein

1.	Ressourcen- und Netzwerkorientierung – zwei zentrale Aspekte des AIB-Konzepts	138
2.	Die Nutzung von Netzwerken bei AIB	139
2.1	Der Netzwerkbegriff	139
2.2	Grundannahmen über die Wirkung von Netzwerken bei Jugendlichen	140
3.	Institutionelle Vernetzung	142
3.1	Fallübergreifende Vernetzung – Netzwerkpartner und Funktionen	142
3.2	Aufbau eines institutionellen Netzwerkes	143
3.3	Die Netzwerkkonferenz als Forum fallübergreifender Vernetzung	144
3.4	Fallbezogene institutionelle Vernetzung	145
3.5	Entwicklung der Netzwerke im Projektverlauf	146
3.5.1	NetzwerkpartnerInnen	146
3.5.2	Optimierung aktueller Kooperationsbezüge	146
3.5.3	Netzwerkkonferenzen	147
3.6	Grenzen und Möglichkeiten des institutionellen Netzwerks	149
4.	Das individuelle Netzwerk der Jugendlichen	149
4.1	Netzwerkqualitäten und Nutzung von Netzwerkkontakten	149
4.2	Jugendliche als Nutzer von Netzwerken	150
4.3	Die Bedeutung von NetzwerkpartnerInnen aus dem informellen Bezugssystem	152
4.4	Die Bedeutung von NetzwerkpartnerInnen aus dem professionellen Bezugssystem	154
5.	Das Problemlösenetzwerk	155
5.1	Generelle Vorgehensweise	155
5.2	Die Netzwerkanalyse bei AIB	157
5.2.1	Dimensionen der Netzwerkanalyse	157
5.2.2	Methodische Aspekte der Netzwerkanalyse	158
5.3	Die Implementierung des Problemlösenetzwerkes	160
5.3.1	Die Einbeziehung von NetzwerkpartnerInnen aus dem informellen Bezugssystem	160
5.3.2	Die Vips – Absprachen und Vereinbarungen	162
5.3.3	Die Verknüpfung von NetzwerkpartnerInnen aus dem informellen und dem professionellen Bezugssystem	163
5.3.4	Problemlösenetzwerke – statistische Ergebnisse	166
6.	Einige Bemerkungen zum Schluss	167
6.1	Netzwerkorientierung – aber bitte mit System	167
6.2	Langfristige Perspektive oder solide Plattform?	168

6.3	Die Bedeutung einer Netzwerkethik	168
7.	Peter – ein Fallbeispiel	169

AIB als systemischer Ansatz

Dr. Karin Wallenczus

1.	Systemische Perspektiven für die Arbeit von AIB	175
2.	Wurzeln systemischen Denkens	176
2.1	Strukturelles Vorgehen	176
2.2	Strategisches Vorgehen	177
2.3	Lösungsorientiertes Vorgehen	178
2.4	Systemisches Vorgehen	180
2.5	Systemisches Handeln im Kontext der Einrichtungen der Jugendhilfe	184
2.6	Systemisches Handeln im Phasenmodell	186
2.7	Lösungsorientierung als professionelle Haltung	188

Qualität, Erfolg und Erfolgseinschätzung im AIB-Projekt

Willy Klawe

1.	Von den Schwierigkeiten den Erfolg zu bestimmen	191
2.	Ein Ausweg: Die konstruktivistische Perspektive	194
3.	Erste Annäherung: Allgemeine Qualitätskriterien ambulanter Arbeit	195
4.	Erfolgskriterien des niederländischen INSTAP-Ansatzes	200
5.	Perspektive der unterschiedlichen Akteure	201
5.1	Die AIB-Teams	202
5.2	Jugendamt und Träger	206
5.3	Die AdressatInnen von AIB	207
5.4	Das Deutsche Jugendinstitut	208

Teil D

Praxisbegleitung, Supervision und Methodenberatung – das Qualifizierungs- und Beratungskonzept des isp

Willy Klawe

1.	Beratung im niederländischen INSTAP-Modell	212
1.1	Aufgaben der SupervisorInnen	213
1.2	Aufgaben und Funktionsbeschreibung der IntervisiorInnen	214
2.	Fortbildung und Beratung als Implementierungsinstrumente von AIB	216
2.1	Einführende Qualifizierungs-Woche	217
2.2	Jährliche Workshops	218

3.	Methodische Beratung und Supervision der AIB-Teams	220
3.1	Regelmäßige Supervision	220
3.2	Methodenberatung	221
3.3	Idealtypischer Verlauf einer Beratung oder Supervision	222
4.	Kompetenzen und Weiterqualifizierung der BeraterInnen	225
5.	Fazit	226

Teil E

Methoden und Instrumente

1.	Einführung	230
2.	Methoden	231
2.1	Aufsuchende Jugend- und Sozialarbeit	231
2.2	Sozialpädagogische Beratung	232
2.3	Kommunikationstechniken/Gesprächsführung	234
2.3.1	Konstruktive Fragen	234
3.	AIB Instrumente	236
3.1	Netzwerkkarten	236
3.2	Netzwerkkonferenzen	237
3.3	Familienbrett	239
4.	Berichtswesen	240
4.1	Vereinbarungen	241
4.2	Abschlussberichte	241
4.3	EDV-Programm für AIB	242
5.	Anlagen: Instrumente und Methoden	244
5.1	Der AIB-Gesprächsleitfaden	244
5.2	Zirkuläre und konstruktive Fragen: verschiedene Fragetypen	246
5.3	Konstruktives Fragen	247
5.4	Vier-Felder-Karte und Sechs-Felder-Karte	249
5.5	Das Kreisdiagramm	250
5.6	Netzwerkkarte: Mein institutionelles und individuelles Netzwerk	251
5.7	Individuelle Reflexion: Mein institutionelles Netzwerk	252
5.8	Das Familienbrett	253
5.9	AIB-Dokumentation	254
5.10	Der AIB-Vertrag	255
5.11	Abschlussbericht	258
	Literatur	262
	Die Autorinnen und Autoren	269